Zentralschweizerisches Technikum Luzern in Horw : ein notwendig kritischer Bericht

Autor(en): **Krehl, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1970)**

Heft 8: **Repräsentative Verwaltungsbauten = Bâtiments administratifs de prestige = Prestige office buildings**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-347861

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zentralschweizerisches Technikum Luzern in Horw

Ein notwendig kritischer Bericht

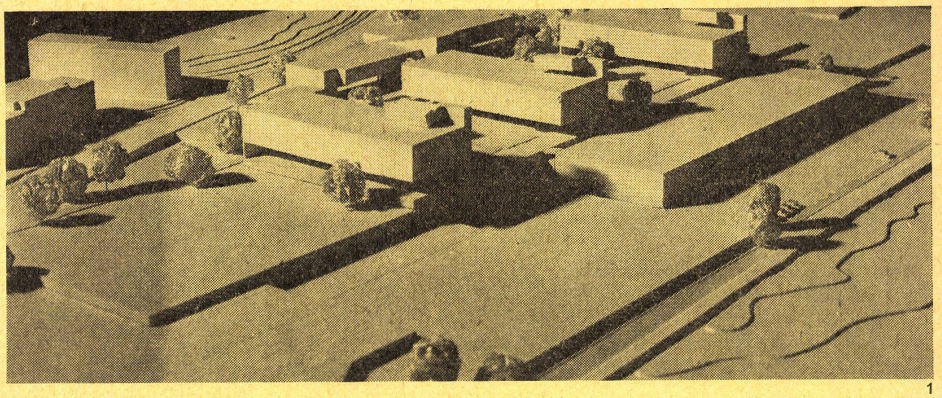
Im April wurde in Luzern ein groß angelegter Wettbewerb entschieden, dessen Programmierung teilweise – dessen Jurierung und Ergebnis aber ganz trübe stimmen:

1. Das 25 Seiten umfassende, detaillierte Raum- und Gesamtprogramm enthält u. a. 158 Positionen der streng getrennten Abteilungen Elektrotechnik, Maschinentechnik, Heizung etc., Hochbau, Tiefbau, Grundlagenfächer – Laboratorien abteilungsweise – usw. Beschreibung, Gliederung und Aufschlüsselung des Programms sind genau so, wie man es in Mitteleuropa seit Jahrzehnten kennt, boshaft ausgedrückt: in Luzern hat man das erweiterte Programm des bisherigen Technikums abgeschrieben.
2. Fragen an den Auslober: Glaubt man, daß ein Technikum als Hochschule in 20 Jahren noch immer die gleiche strenge Abteilungstrennung haben wird? Werden die Abteilungen noch genauso groß sein, wie im Programm der 60er Jahre beschrieben? Werden es immer noch 600 Studenten sein, wie angegeben (»max. Studentenzahl 600«)? Werden die konventionellen Unterrichtsformen so bleiben, wie im Programm statisch fixiert? Werden neue Technologien in den streng festgelegten Raumgrößen auch im Jahre 2000 gelehrt und studiert werden können?
3. Nirgendwo auf 25 Seiten Programm (» . . . wird auf eine schultechnisch einwandfreie, organische Lösung Wert gelegt. Der Wirtschaftlichkeit ist größte Beachtung . . .«) findet man Begriffe wie »Folgenutzung«, »Flexibilität«, »Variabilität«, »Offenhalten für heute noch unbekannte Veränderungen«.

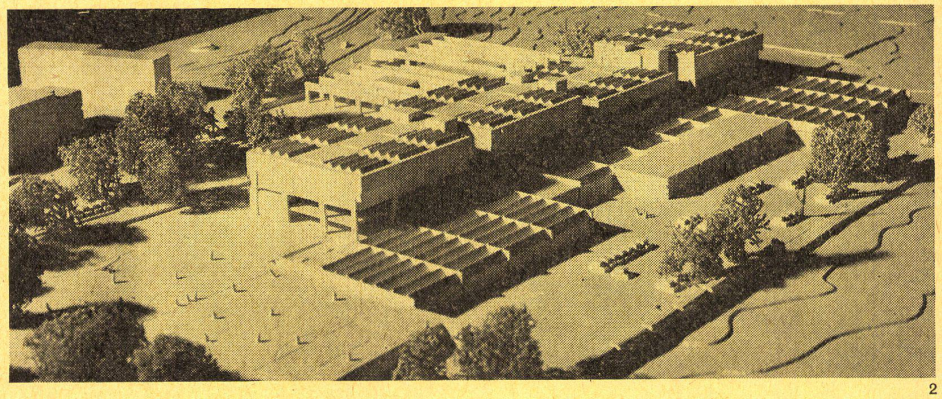
Aus dem Hochschulbereich (Brüssel, Bielefeld, Dortmund usw.) wissen wir aber längst, wie notwendig grundsätzliche hochschulstrukturelle Voruntersuchungen als Wettbewerbsbestandteil sind – auch wissen wir, daß sich die technischen Lehranstalten notwendigerweise immer mehr zu hochschulgleichen Institutionen entwickeln werden und müssen. Aber davon scheint man in Luzern ebenso wenig gewußt zu haben wie von Jurierungsverfahren, bei denen subjektive Wertungen weitgehend ausgeschaltet werden – die transparent und nachvollziehbar sind und deren Ergebnis weitgehend objektiv, weil im Ansatz »optimiert« ist (wie z. B. Jungingen, B+W Heft 5/69; Biel, B+W Heft 5/70).

Die Jury unter Vorsitz des Kantonsbaumeisters wertete nach folgenden »Beurteilungskriterien« (Auszug):

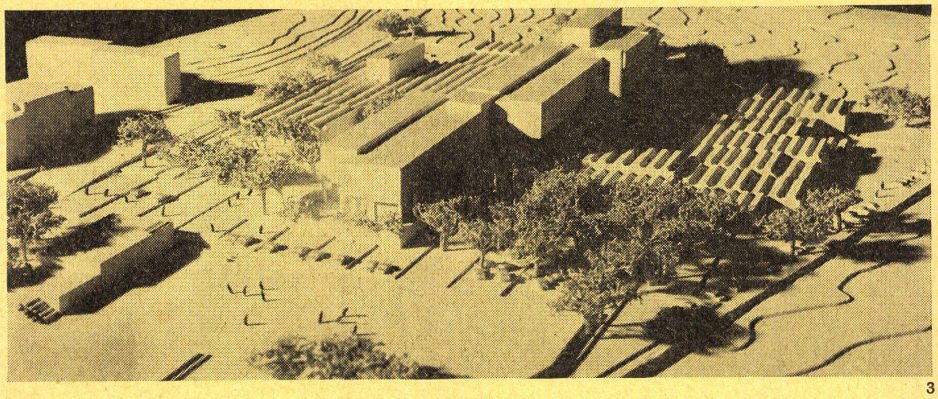
1. **Gesamtdisposition**
- Berücksichtigung der Lärmentwicklung Industriestraße, Kantonstraße und Brünigbahn
- Verkehrsmäßige Erschließung für Fußgänger und Autos aus Richtung Industriestraße; sekundär für Warenanlieferungen ab Bahnhof Horw



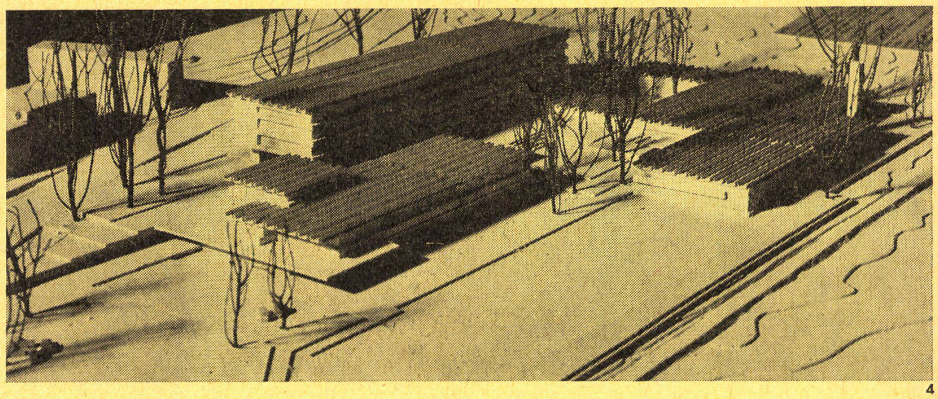
1



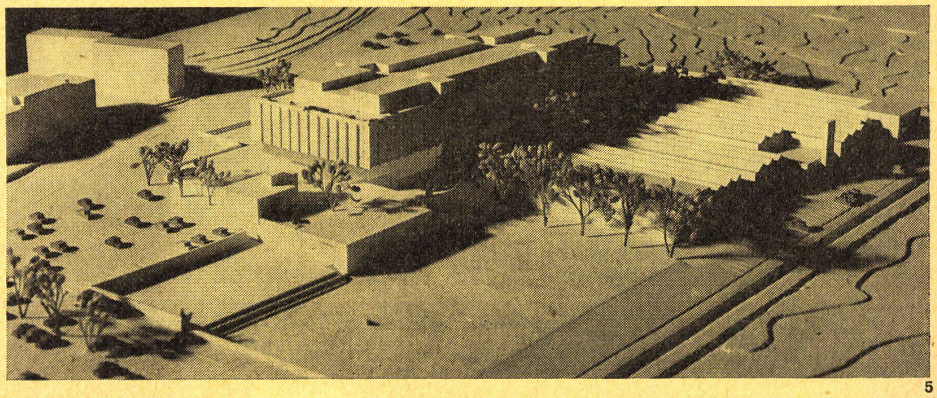
2



3



4



5

1
Peter Stutz, Iva Dolenc, F. Minikus, E. Witta (1. Preis)
2
Hans-Peter Ammann, Peter Baumann, Ferdinand Maeder, Bruno Scheuner, Ulrich Holz (2. Preis)
3
Paul Gassner, Walter Trutmann, Peter Ziegler, Erwin Plüss, Walter Meyer (3. Preis)
4
Oskar Götti, Walter Häberli (4. Preis)
5
Walter Imbach, Franz von Moos, Max Meyerhans (5. Preis)

– Möglichkeit einer etappenweisen Ausführung baukonstruktiv und im Sinne einer betrieblich opimalen Brauchbarkeit jeder einzelnen Baustufe, Schaffung der Voraussetzungen einer flexiblen weiteren Ausbaumöglichkeit in Richtung Norden für alle wesentlichen Betriebsteile, ohne daß vorhandene entfernt werden müssen.

2. **Funktionelle Brauchbarkeit**

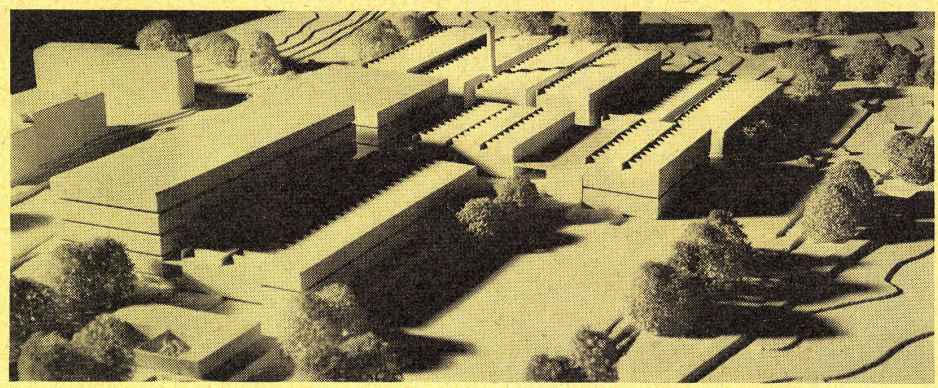
– Einhaltung des Raumprogrammes und richtige Interpretation, Erkennen und Berücksichtigen der betrieblichen Bedürfnisse in den einzelnen Etappen und im Vollausbau.

3. **Wirtschaftlichkeit und Konstruktion**

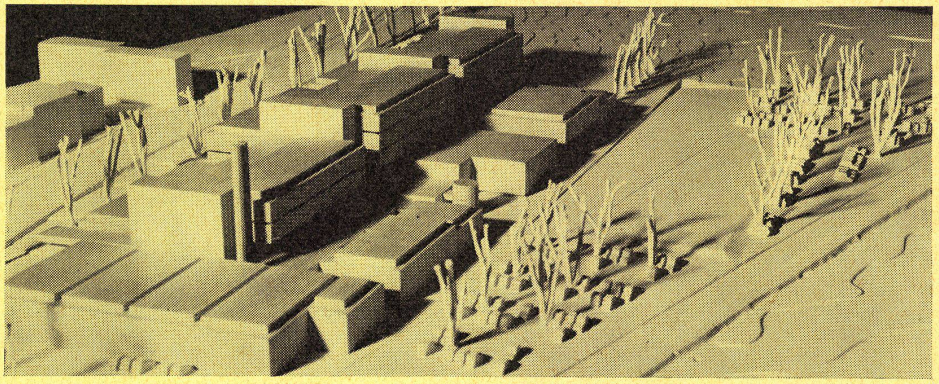
– Beurteilung der Grundbau-Probleme
– Beurteilung der Tragsysteme mit Rücksicht auf gewählte Grundbaulösung
– Klarheit und Konsequenz des konstruktiven Aufbaus und dessen Übereinstimmung mit dem gestalterischen Konzept
– Abwägung der Wirtschaftlichkeit der vorgeschlagenen Lösung

4. **Architektonische Haltung**

Das Preisgericht unterschied zwar nach »Vorteilen« und »Nachteilen« (auch das ein seit Jahren überholtes Verfahren), hielt aber die gestellten Kriterien nur selten ein. Man erfährt auch nicht, warum ein Entwurf ausgeschieden wurde und wie lange die Jury zu den anscheinend sehr schnell erfolgten Rundgängen brauchte, bei denen immerhin 24 von 31 Arbeiten ausgeschieden wurden – aus dem dritten Rundgang holte man später wieder 4 Arbeiten zurück, um sie mit Ankäufen zu bedenken. Unter ihnen sind mindestens zwei, die nach Auffassung des Berichterstatters vor der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit rangieren müßten (was schwer an den Modellaufnahmen ablesbar ist, aber spätestens bei Studium der Erdgeschoßgrundrisse deutlich wird). Mit anderen Worten: Die das bisherige konventionelle, starre Technikum-Schul-System total akzeptierende Arbeit wurde vor Projekten eingestuft, die wenigstens Ansätze für Veränderungen enthielten oder sogar die Entwicklung zu einer integrierten Technik-Hochschule nicht verbauten (2. und 3. Preis, Ankäufe Mozzatti und Zwimpfer, eine Reihe ausgeschiedener Arbeiten).



6



7

1. Preis:
Peter Stutz, Winterthur
Mitarbeiter:
Iva Dolenc, Winterthur
F. Minikus und E. Witta, Zürich

Aus der Beurteilung:

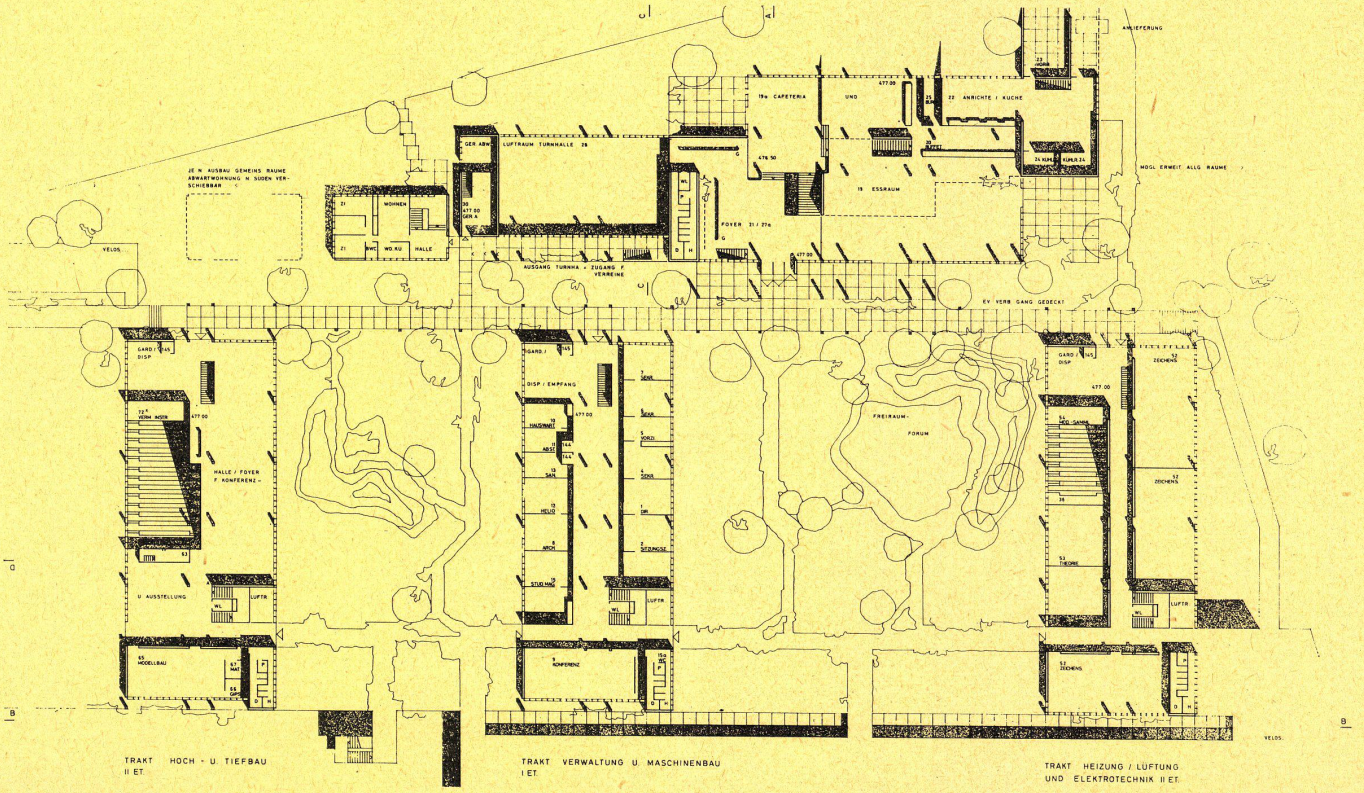
Gesamtdisposition

Die Aufteilung des Areals in drei Zonen: Oststreifen Laboratorien, Mittelstreifen Schultrakte der Abteilungen, Weststreifen Grundlagenfächer und Gemeinschaftsräume ist zweckmäßig und übersichtlich.
Die Unterrichtstrakte sind gegen ruhige, interne Gartenhöfe orientiert.

Treppenanalgen und Korridorführung komplizieren den Betrieb im Laborgebäude. Einzelne Räume sind ungünstig belichtet und die großen Hallen ohne Oberlicht unbrauchbar.

Funktionelle Brauchbarkeit

Die Grunddisposition mit Auflösung in einzelne Unterrichtstrakte ist günstig für den Etappenbau und kann veränderten Ansprüchen sehr gut Rechnung tragen, ohne an Einheitlichkeit einzubüßen.
Die Anordnung sämtlicher Räume für den Grundlagen-Unterricht ist gut.
Die Beziehung von den Fachtrakten zu den Laboratorien ist gut.



Der Kurzbericht hier kann wenig dokumentieren. Er ist der Versuch, eine Diskussion zu provozieren, die dringend notwendig erscheint, wenn die einst im Wettbewerbswesen progressive Schweiz wieder Anschluß an skandinavische Verfahren und an Versuche in einigen Regionen in der BRD gewinnen will.
Die Chance, solches bei der Aufgabe »Technikum heute und in 20 Jahren« zu explizieren, ist leider vertan – vorläufig. Heinz Krehl

2. Preis:

Hans-Peter Ammann, Zug; Peter Baumann, Ferdinand Maeder, Bruno Scheuner, Ulrich Holz, Luzern

Mitarbeiter:
L. Brigger, Luzern

Aus der Beurteilung:

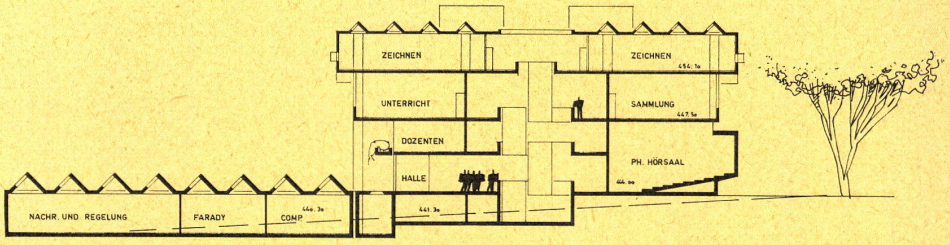
Gesamtdisposition

Die Realisierbarkeit in Etappen ist gut. Die Erweiterungsmöglichkeit des Projektes, sowohl der Laborräume als auch der Theoriesäle, ist gewährleistet.
Die Zugangspartien sind zu anspruchsvoll und zu kompliziert angelegt.

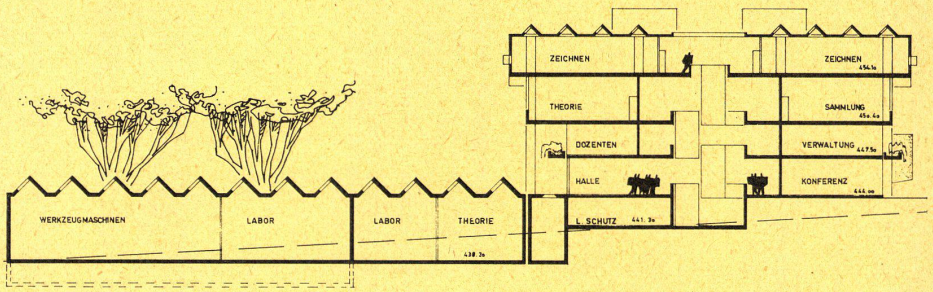
Funktionelle Brauchbarkeit

Die einzelnen Gruppen im Raumprogramm sind sinnvoll und zweckmäßig untergebracht. Das Projekt entspricht den betrieblichen Bedürfnissen der Schule. Die Grundrißdisposition und die Anordnung der Treppenanlagen sind sauber gelöst. Die Verbindungen zu den Labors sind gut.

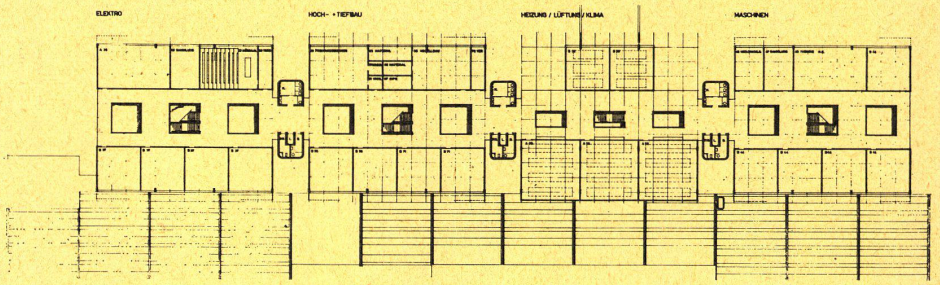
6
Roland Mozzatti, Roman Lüscher (Ankauf)
7
Hans Zwimpfer, Otto Gmür, Aldo Henggeler, Hans Birrer (Ankauf)
8
Erdgeschoß M 1:1000
9
Schnitt Maschinentechnik M 1:1000
10
Schnitt Elektrotechnik M 1:1000
11
2 Obergeschoß M 1:1000
12
Erdgeschoß M 1:1000



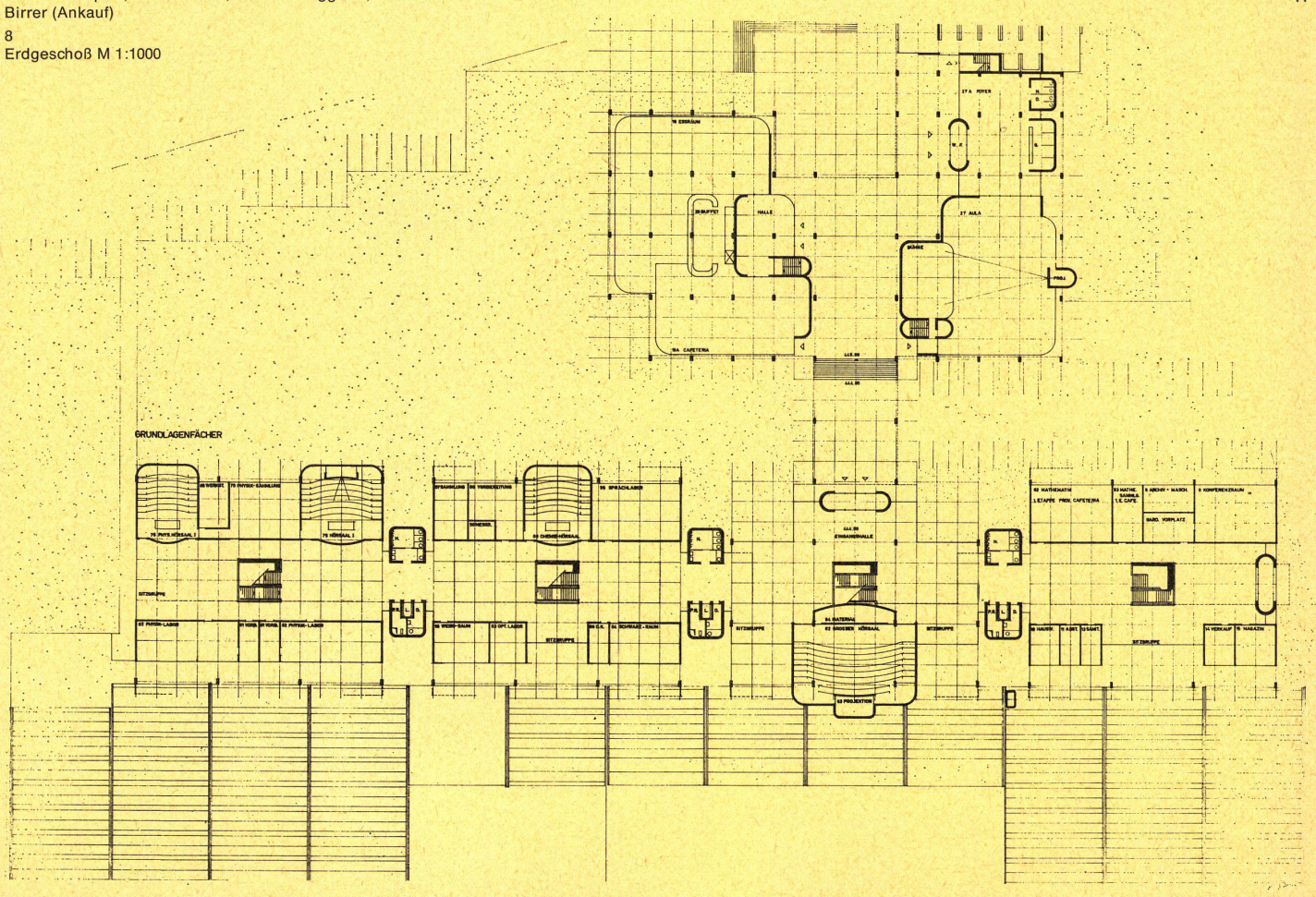
9



10



11



12

3. Preis:

Paul Gassner, Walter Trutmann, Peter Ziegler, Erwin Plüss, Walter Meyer, Luzern

Aus der Beurteilung:

Gesamtdisposition

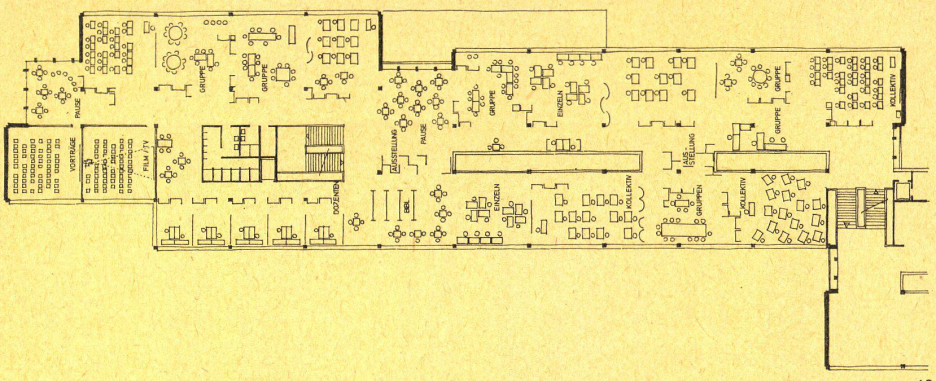
Die Realisierbarkeit in Etappen ist ohne besondere Schwierigkeiten möglich. Die Entwicklungsfähigkeit der Hauptbetriebsteile nach Norden ist sichergestellt.

Funktionelle Brauchbarkeit

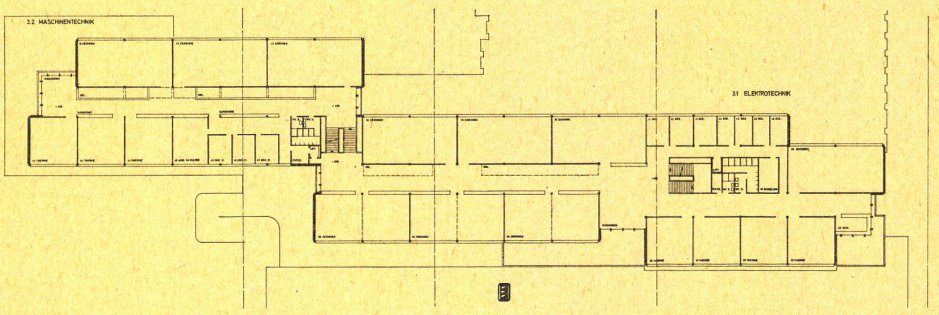
Die Interpretation ist weitgehend richtig. Die betrieblichen Bedürfnisse für die vorgesehenen Ausbaustufen sind erfüllbar.

Wirtschaftlichkeit, Konstruktion

Die Überdachung mittels Trogträgern ist konstruktiv ungenügend bearbeitet. Die horizontalen Oberlichter werden zu Unannehmlichkeiten führen durch Blendung, Wärmeeinstrahlung, Schneebedeckung etc., sowohl in den Laboratorien als auch in den Hörsälen, der Kantine und der Aula. Die Möglichkeit der Verdunkelung in einzelnen Räumen ist problematisch. Die Wahl von übermäßig differenzierten Raumhöhen in den Laboratorien führt zu reduzierter Flexibilität in der Nutzung und bedingt konstruktiv unnötig komplizierte Anschlußarbeiten.



13



14

Ein Ankauf:

Roland Mozzatti, Roman Lüscher, Luzern

Berater:

Ado Vallaster, Mario Kaufmann, Hermann Egli, Luzern

Beurteilung:

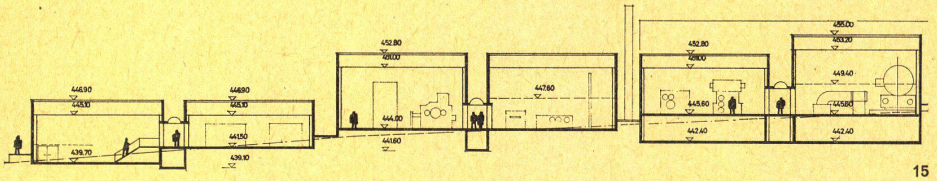
Es handelt sich um einen straffen, industriell konzipierten Vorschlag, der dispositionsmäßig verschiedene Mängel aufweist.

13
Normalgeschoß **Folgenutzung** M 1:1000

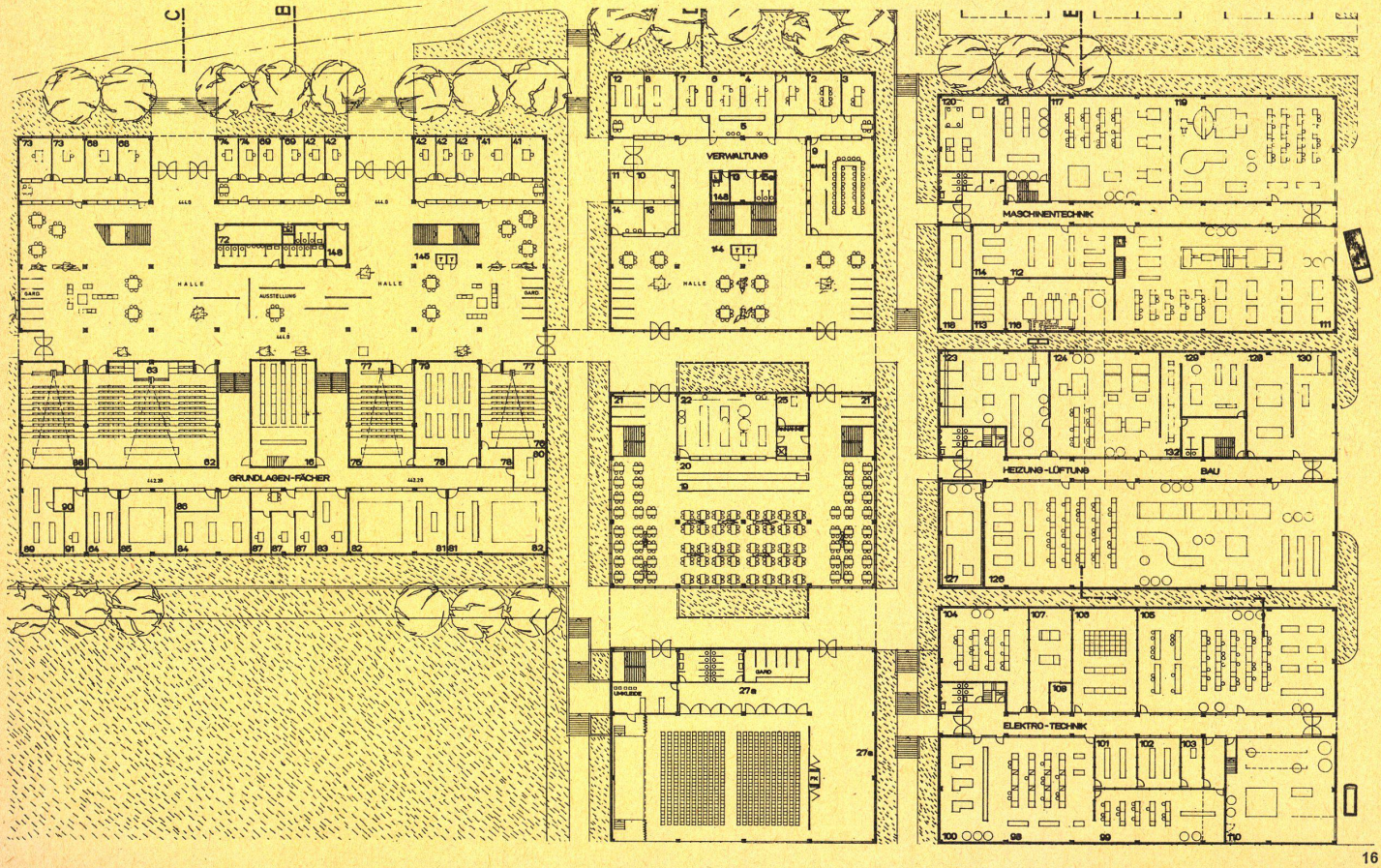
14
2. Obergeschoß M 1:1000

15
Schnitt E-E M 1:1000

16
Erdgeschoß M 1:1000



15



16